

Erfahrungsbericht – University of Bergen WiSe 22/23

Hallo, ich studiere Englisch und Geschichte auf Lehramt und bin in meinem 3. Mastersemester (2022/23) nach Bergen gegangen.

Vorbereitung:

Ich habe mich ein Jahr bevor ich ins Ausland gehen wollte auf der Website der Uni Oldenburg über die verschiedenen Optionen informiert. Nachdem ich mich dafür entschieden habe, über das Department von Geschichte mein Erasmus Semester zu absolvieren, habe ich mich an die zuständige Ansprechpartnerin gewandt (ist auch auf der Website zu finden). Für Geschichte ist dies Frau Prof. Dr. Almut Höfert. Anschließend habe ich einen Sprechstundentermin mit ihr ausgemacht und meine Wünsche besprochen. Im Anschluss sollte ich ein Motivationsschreiben fertig machen, welches ich bis Mitte Dezember 2021 eingereicht habe. Ende Januar habe ich dann Bescheid bekommen, dass ich den Platz in Bergen (meinen Erstwunsch) bekommen habe. Bis Mitte/Ende März habe ich dann erst einmal nichts mehr gehört, bis die University of Bergen mir eine Mail zugesendet hat, mit allen wichtigen Infos zum Einschreiben an der Universität. Von da an ging alles über den Server und die Website der University of Bergen. Bezüglich der erforderlichen Erasmus Unterlagen, kamen dann im Frühjahr/Sommer 2022 alle wichtigen Infos per Mail, so dass man sich da keine Sorgen machen muss etwas zu vergessen. Im Allgemeinen ist es wichtig zu wissen, dass sobald die Zusage durch den Departmental Coordinator erfolgt ist, alles weitere Schritt für Schritt erklärt wird, auch wenn es manchmal bisschen dauert, bis die Mails kommen. Aber eigentlich findet man auf den Websites der Unis auch alle wichtigen Infos zu Deadlines, etc.

Anreise/Abreise:

Ich bin ab Hamburg mit Eurowings nach Oslo geflogen, habe dort dann eine Nacht verbracht und bin am nächsten Morgen mit der Bergenbahn nach Bergen. Diese Bahnstrecke ist absolut zu empfehlen und eine der schönsten Europas – also solltest du definitiv bei Tag damit fahren! In Bergen habe ich dann direkt die Bybanen 1 zu meinem Wohnheim genommen, dort die Schlüssel für mein Zimmer an der Rezeption abgeholt und schon war ich da. Wie genau das abläuft wird aber auch auf der Sammen Website erklärt.

Zurück bin ich nicht geflogen, da es mit dem ganzen Gepäck viel zu teuer geworden wäre. Daher habe ich wieder die Bergenbahn nach Oslo genommen (dieses Mal mit verschneiter Landschaft – ein Traum!) und ab Oslo dann den Flixbus nach Hamburg.

Unterkunft:

In Bergen hat man das große Glück als AustauschstudentIn einen Wohnplatz garantiert zu bekommen. Die Studentenwohnungen werden über die Organisation „Sammen“ vergeben. Alle wichtigen Informationen zum Bewerbungsprozess kamen etwa Ende März, so dass ich mich schon einmal einlesen konnte und mich dann zum Start des Bewerbungsprozesses (Anfang April) problemlos über deren Website bewerben konnte. Wichtig ist hier, die Deadlines einzuhalten. Auch sobald dir ein Wohnplatz angeboten wird, musst du bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückgemeldet haben, ob du diesen annimmst. Ansonsten verfällt die Garantie des Wohnplatzes und du musst dich neu umschaun.

Ich habe im Studentenwohnheim „Fantoft“ gewohnt, welches mit der Bybanen (Straßenbahn) ca. 20 Minuten vom Stadtzentrum entfernt ist. Dort habe ich mir ein Zimmer mit einer Italienerin geteilt. Ich hatte großes Glück mit meiner Mitbewohnerin und das Zusammenleben hat reibungslos

funktioniert. Wenn du nur ein halbes Jahr in Bergen bleibst und dich über Sammen auf einen Wohnplatz bewirbst, dann bekommst du eigentlich nie ein Einzelzimmer und teilst dir entweder ein 2er Zimmer oder du kommst in eine der 16er WGs im Neubau, wo du dir aber auch das Zimmer und Bad mit einer weiteren Person teilst, dafür dann aber eine große Küche und einen Aufenthaltsraum hast, den du mit 15 anderen Personen teilst. Für mich persönlich war es jedoch ganz gut, mir mein Zimmer und die Küche nur mit einer Person zu teilen, da dadurch weniger Punkte für Reibereien auftreten konnte. Ich habe im Monat ca. 330-340€ Miete gezahlt (je nachdem wie der Wechselkurs gerade war).

Ich war super glücklich in Fantoft, da ich dort alles hatte was man braucht. Das Gym war direkt um die Ecke, so wie mehrere Supermärkte. Auch durch die Tatsache, dass so viele internationale Studenten auf einem Fleck wohnen, war es nur vom Vorteil, da man so direkt in den ersten Wochen viele Kontakte knüpfen konnte und über die Zeit wie eine zweite Familie zusammengelebt hat. Auch wenn es natürlich ab und an mal lauter wurde, kann ich jedem empfehlen nach Fantoft zu gehen. Gerade wegen der Möglichkeiten auf soziale Kontakte, aber auch weil die Zimmer super modern und neu sind.

Studium:

In Bergen habe ich leider keinen Kurs für mein Englischstudium gewählt, da ich für diesen einen Sprachtest hätte vorweisen müssen und der auch nochmal Geld gekostet hätte. Daher habe ich mich dafür entschieden „Norwegian Culture and History“ (15 ECTS) zu belegen, welchen ich mir in Geschichte auch anrechnen lassen kann. Die Vorlesung kann ich definitiv empfehlen (auch wenn du kein Geschichte studierst), da ich super viel über das Land und die Kultur lernen konnte. Außerdem habe ich den NOR-Intro Kurs (7.5 ECTS), Norwegisch für Anfänger, gewählt. Da gibt es mehrere Gruppen, aber dennoch solltest du schnell sein und dich direkt einklicken, sobald die Veranstaltungen freigegeben werden. Denn der Kurs ist gerade bei internationalen StudentInnen super beliebt und daher schnell voll. Hier musste ich am Ende eine mündliche Prüfung ablegen, die aber nur mit „pass“ or „fail“ bewertet wurde, die aber tatsächlich auch echt Spaß gemacht hat, da ich hier endlich bisschen ausprobieren konnte, was ich so über das Semester gelernt habe.

Alltag & Freizeit:

Als ich in Bergen angekommen bin, habe ich direkt in meiner ersten Woche meine Freundesgruppe bei einer Wanderung kennengelernt. In den ersten Wochen gibt es auch viele internationale Willkommenspartys, bei denen man das Nachtleben von Bergen kennenlernen kann. Gerade im August und September sind wir viel gewandert, sowohl um Bergen herum als auch kleinere Cabin-Hikes in der Nähe von Voss, die berühmte Trolltunga Wanderung oder Preikestolen in der Nähe von Stavanger. Wir hatten echt viel Glück mit dem Wetter in Bergen und konnten in den ersten Monaten noch gemeinsam die Sonne auf der Grünfläche von Fantoft oder im City Center genießen.

Neben meinen Kursen, bin ich auch viel ins Fitnessstudio gegangen (mit Freunden oder alleine). Das schöne an Fantoft war, dass ich nur aus der Tür fallen musste und schon konnte ich mich mit meinen Freunden treffen, entweder um gemeinsam zu einem Ausflug loszufahren oder auch um einfach nur gemeinsam zu chillen und Zeit zu verbringen. In Fantoft gibt es den „Fantoft Klubb“, in welchem auch immer wieder gemeinsame Spiele-, Filme- und Karaoke Abende oder auch Silent Discos organisiert wurden. Außerdem gibt es einen Raum mit Billiard Tischen, Tischtennis oder Tischkicker. Alles war natürlich umsonst und konnte jederzeit genutzt werden. In den Gebäuden gibt es zudem einige Aufenthalts- und Lernräume, in denen wir uns auch regelmäßig getroffen haben, um

entweder den Abend gemeinsam zu verbringen oder während der Klausurenphase zu lernen. Zum Lernen eignen sich aber auch die Bibliotheken der verschiedenen Fakultäten hervorragend.

Da die Zimmer doch etwas kleiner waren und ich nicht den ganzen Tag an einem Schreibtisch mit meiner Mitbewohnerin sitzen wollte, war ich viel in den Gemeinschaftsräumen zum arbeiten und habe versucht so viel draußen zu sein wie möglich. Was auf jeden Fall auch etwas Gutes hatte, da ich so nicht den ganzen Tag im Zimmer gehockt habe und Bergen erleben konnte. Dennoch muss ich gestehen, dass ich die Café-Kultur Bergens nicht wirklich erkundet habe. Aber falls du gerne in Cafés lernst oder dich mit Freunden dort treffen willst, dann hat Bergen da auf jeden Fall auch einiges zu bieten.

In Norwegen darf das Reisen natürlich auch nicht fehlen. Ich habe während meiner Zeit also auch zwei etwas größere Trips unternommen. Einmal auf die Lofoten und einmal nach Tromsø. Beides kann ich nur sehr empfehlen, wenn du bereit bist etwas Geld in die Hand zu nehmen und das Land zu erkunden. Vor allem die Lofoten haben mich absolut fasziniert und ich habe mir fest vorgenommen noch einmal zurück zu kommen, um im Sommer die Mitternachtssonne erleben zu dürfen.

Generell ist es super einfach in Norwegen die Natur zu erkunden. Die Hüttentrips sind nicht sehr teuer und wenn das Wetter mitspielt, kann man sich auch einfach ein Zelt ausleihen und auf den Weg in die wunderschöne Natur Norwegens machen. Die Erfahrung ist definitiv zu empfehlen!



Fazit:

Generell würde ich jedem empfehlen ein Auslandssemester in Norwegen zu machen! Es ist super einfach sich überall auf Englisch zu verständigen und auch durch die Begleitung der University of Bergen im Vorfeld, habe ich mich super schnell zurechtgefunden und aufgehoben gefühlt. Die Monate in Bergen vergingen wie im Flug und ich habe immer noch nicht all die wundervollen Eindrücke verarbeitet, die ich sammeln durfte. Ich habe nicht nur eine kleine zweite Familie gefunden, sondern auch so viele Dinge gesehen, die schon lange auf meiner bucket list standen.

Auch Bergen ist mir mit seinem Charme, der Stadtgeschichte, dem direkten Zugang zu den Fjorden und all der Natur sehr ans Herz gewachsen. Die Stadt hat genau die richtige Größe für ein gemütliches, schönes Studentenleben. Ich kann dir nur empfehlen, in den ersten Wochen alles mitzunehmen was geht. Lern die anderen internationalen StudentInnen kennen, mach dich vertraut mit der Stadt, der Universität und den Möglichkeiten, die dir geboten werden und dann fügt sich alles mit der Zeit, so wie es sein soll.

Ein paar Tipps zum Abschluss:

- Norwegen ist leider super teuer, daher gehe am besten bei Kiwi oder Rema 1000 einkaufen.
- Auch der Alkohol ist nicht billig und alles außer Bier bekommst du auch nur im „Vinomonopolet“, der aber von Fantoft nur zwei Stationen entfernt ist.
- Wenn du Glück hast, kannst du auch in Bergen Nordlichter sehen. Mit der App „Aurora“ kannst du diese tracken und deine Chancen beobachten.
- Nimm so viele Wanderungen, Reisen, Erlebnisse, etc. mit wie nur möglich! Es lohnt sich

Hier ein paar Eindrücke:

